



Spezial-Verkauf hochgradiger Orgeln

Unser Lager von neuen und gebrauchten Orgeln nimmt zu viel von den für Pianoforte bestimmten Raum ein und es ist notwendig, daß wir dieselben mit einem Opfer verkaufen. Wenn Sie die Absicht haben, eine Orgel zu kaufen, jetzt ist Gelegenheit, eine für einen sehr niedrigen Preis zu erhalten. — Gute Bedingungen. —



Phone 306

Wir haben auch einige gebrauchte Graphophones mit Rekords, welche wir zu sehr niedrigem Preise verkaufen. Preise für neue Victrolas von \$20 bis \$300.00, auf leichte Bedingungen. Ein neuer Katalog von deutschen Rekords.

Schreiben—telefonieren—oder sprechen Sie persönlich vor und verlangen einen.



1728 Scarth-Strasse Regina, Sask.

Medicine Hat, Alta., Juli 1912.
Werter Redakteur!

Von meiner großen Reise nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt, finde ich Ihr geschätztes Blatt, den „Castor-Courier“ vor. Mein Sohn schickte mir noch das erste Blatt nach Minneapolis nach. Aus der ganzen Anlage und dem Inhalte des Blattes erlaube ich, daß Sie, Herr Redakteur, ein starkes Ausdrucksstück, sich nämlich nicht nur den konföderativen Regierungen eines Herrn Robert Rogers heiligen, wie der „Nordwesten“ es tat. Denn ich nehme mit Sicherheit an, daß Rogers und Konföderation mit ihrem konföderativen Geldbeutel in ihrer nächsten Reise werden und es ihnen sehr leicht gemacht werden hätten, nicht nur hineinzukommen, sondern auch nach Belieben einzugehen, wenn Sie es nur gewollt hätten. Denn die Konföderation wollen mit den liberalen Zeitungen, den wahren Freunden des Volkes, daselbst sein, was die Medien in den ersten Jahren hundert Jahre Christi mit den Bibeln taten, nämlich dieselben vernichten; denn sie meinten: wenn die Bibeln vernichtet sind, dann werden die Christen auch ihren Glauben verlieren. So taten es die konföderativen Zeitungen, genannt „Nordwesten“, mit dem gutliberalen „Nordwesten“. Ich würde Herrn Rogers, dem Eigentümer des „Nordwesten“, den Rat erteilen, den Namen des Blattes in „Nordwest“ oder „Die Zeit des kanadischen Nordwestens“ umzuwandeln. Denn das Roger'sche Blatt hat ja auch während der so glänzend verlaufenen Wahlen in Saskatchewan gehörig in das Auge der Öffentlichkeit gefallen. Es drohte dem Herrn Douglas ein großer Sieg. Und nun? Alles schief gegangen, was es mit den Prophezeiungen aller falschen Propheten geschieht.

Wenn ich mich nicht irre, so war Herr Douglas während der allgemeinen Wahlen, im Jahre 1911 auf Seiten der Republikaner. Dieser Umstand wird ihn vor der politischen Schmach gerettet haben. Herr Douglas sollte jetzt ehrlich handeln und den Konföderativen den Rücken kehren. Denn die jetzigen Wahlen in Saskatchewan beweisen klar und deutlich, daß die Republikanerfrage noch nicht tot ist. Unsere Farmer müssen ihr Getreide dahin verkaufen dürfen, wohin sie wollen; keine Regierung sollte das Volk wegen der nicht das Volk wegen, aber nicht das Volk wegen, sondern die Politik der Regierung. Es ist klar, daß das Volk zu handeln. Es ist klar, daß das Volk zu handeln. Es ist klar, daß das Volk zu handeln.

schen Treiben der Konföderation der schmutzige Tod geschnitten wird. Und das ist auch mein Wunsch. — Auf zum ehrlichen Kampfe, für Farmer! Gebraucht Euer Stimmrecht während der kommenden allgemeinen Wahlen, und jagt die konföderative Regierung von der Krippe, von Eurer Krippe fort! Denn Ihr seid es, die alle Forts des Landes bezahlen müssen. Wir müssen wieder eine ehrliche Volksregierung bekommen. Es sollen und dürfen keine Geldbörsen oder andere Personen unter freies Kanadisch beherrschen! Die Forts dieses Landes müssen, wie Herr Scott, aus dem Volke herausgehen. Bauernhöfe sollen für — nicht über — den Bauer herrschen. Und wir haben an unserem Stimmrecht das Mittel, mit dem wir das erlangen können.

Um ehrliche Politik treiben zu können, dazu müssen wir ehrliche, unerschütterliche Männer, wie Scott, und Zeitungen, wie den „Castor-Courier“ haben. Je mehr diese Blätter gelesen werden, umso besser. Blätter von Schläge des „Nordwestens“ verdienen nicht gelesen zu werden; denn solche Blätter stehen im Dienste des Feindes der Farmer. Darum, liebe Leser, verpönte den „Castor-Courier“ in Saskatchewan und in ganz Kanada so viel wie möglich; denn je mehr er gelesen wird, desto besser wird das Blatt für Sie sein. Vergeßt nicht, daß der Herr Scott, der Manager des „Castor“ 9½ Jahre alt „Nordwesten“ tatig war, als der „Nordwesten“ noch ein richtiges Volksblatt war! Er half den „Nordwesten“ großmachen. Selbst ihm jetzt, nachdem der „Nordwesten“ in die Hände Eurer Feinde übergegangen, das gegenwärtige Blatt ordentlich zu verbreiten und groß zu machen.

Zum Schluß möchte ich der Regierung des Herrn Scott und der ganzen Provinz Saskatchewan zu dem großen Siege Glück wünschen.

Mit Gruß
Johannes Sillat,
luth. Pastor.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt

Tragt als
Unterschrift von *Carl H. Fletcher*

Maricthal, im August, 1912
Werter Courrier!

Ich kann nicht urbin, in den Spalten Ihres Blattes meine Freude und meinen Dank für die schönen Tage auszusprechen, die meine Frau und ich an den deutschen Katholikentagen in Regina verbracht haben. Es waren die schönsten Tage in einem Menschenleben. Ich habe gelernt, wie notwendig ein Zusammenarbeiten mit unseren Priestern ist und wie wohl es tut, mit der Geistlichkeit, ja sogar mit Klerikern und Bischöfen zusammenzuarbeiten zu können.

Nachstehend möchte ich allen meinen Dank aussprechen, mit denen ich während meines Aufenthaltes in Regina in nähere Verbindung kam. An erster Stelle kommt selbstverständlich Father Bour, der ich gewiss die größte Mühe gegeben hat, alle Gäste ohne Ausnahme zu unterhalten. Ich denke, davon werden sich viele noch erinnern können. Ferner danke ich dann Herrn und Frau Silzinger, die uns auf der Fahrt begleiteten. Frau Silzinger hat gewiss mehr getan als sie sollte, da sie nämlich krank ist. Wir erhielten dort feines, deutsches Essen, und zu dem feinen, deutschen Essen, das ich in der letzten Zeit von der Schilke des Herrn H. Rogers merkte! Ich bin kein Revolutionär, und werde daher niemals die Leute nicht die bestehende Regierung aufreizen; aber als ein Weisheitswort bemerke ich mich unter den Farmern herum und höre mehr als mir lieb ist, was für Wünsche unter den Leuten der verschiedenen Nationalitäten gong und gabe und. Eines ist ganz gewiss, daß dem politi-

schen Treiben der Konföderation der schmutzige Tod geschnitten wird. Und das ist auch mein Wunsch. — Auf zum ehrlichen Kampfe, für Farmer! Gebraucht Euer Stimmrecht während der kommenden allgemeinen Wahlen, und jagt die konföderative Regierung von der Krippe, von Eurer Krippe fort! Denn Ihr seid es, die alle Forts des Landes bezahlen müssen. Wir müssen wieder eine ehrliche Volksregierung bekommen. Es sollen und dürfen keine Geldbörsen oder andere Personen unter freies Kanadisch beherrschen! Die Forts dieses Landes müssen, wie Herr Scott, aus dem Volke herausgehen. Bauernhöfe sollen für — nicht über — den Bauer herrschen. Und wir haben an unserem Stimmrecht das Mittel, mit dem wir das erlangen können.

Um ehrliche Politik treiben zu können, dazu müssen wir ehrliche, unerschütterliche Männer, wie Scott, und Zeitungen, wie den „Castor-Courier“ haben. Je mehr diese Blätter gelesen werden, umso besser. Blätter von Schläge des „Nordwestens“ verdienen nicht gelesen zu werden; denn solche Blätter stehen im Dienste des Feindes der Farmer. Darum, liebe Leser, verpönte den „Castor-Courier“ in Saskatchewan und in ganz Kanada so viel wie möglich; denn je mehr er gelesen wird, desto besser wird das Blatt für Sie sein. Vergeßt nicht, daß der Herr Scott, der Manager des „Castor“ 9½ Jahre alt „Nordwesten“ tatig war, als der „Nordwesten“ noch ein richtiges Volksblatt war! Er half den „Nordwesten“ großmachen. Selbst ihm jetzt, nachdem der „Nordwesten“ in die Hände Eurer Feinde übergegangen, das gegenwärtige Blatt ordentlich zu verbreiten und groß zu machen.

Zum Schluß möchte ich der Regierung des Herrn Scott und der ganzen Provinz Saskatchewan zu dem großen Siege Glück wünschen.

Mit Gruß
Johannes Sillat,
luth. Pastor.

Maricthal, im August, 1912
Werter Courrier!

Ich kann nicht urbin, in den Spalten Ihres Blattes meine Freude und meinen Dank für die schönen Tage auszusprechen, die meine Frau und ich an den deutschen Katholikentagen in Regina verbracht haben. Es waren die schönsten Tage in einem Menschenleben. Ich habe gelernt, wie notwendig ein Zusammenarbeiten mit unseren Priestern ist und wie wohl es tut, mit der Geistlichkeit, ja sogar mit Klerikern und Bischöfen zusammenzuarbeiten zu können.

Nachstehend möchte ich allen meinen Dank aussprechen, mit denen ich während meines Aufenthaltes in Regina in nähere Verbindung kam. An erster Stelle kommt selbstverständlich Father Bour, der ich gewiss die größte Mühe gegeben hat, alle Gäste ohne Ausnahme zu unterhalten. Ich denke, davon werden sich viele noch erinnern können. Ferner danke ich dann Herrn und Frau Silzinger, die uns auf der Fahrt begleiteten. Frau Silzinger hat gewiss mehr getan als sie sollte, da sie nämlich krank ist. Wir erhielten dort feines, deutsches Essen, und zu dem feinen, deutschen Essen, das ich in der letzten Zeit von der Schilke des Herrn H. Rogers merkte! Ich bin kein Revolutionär, und werde daher niemals die Leute nicht die bestehende Regierung aufreizen; aber als ein Weisheitswort bemerke ich mich unter den Farmern herum und höre mehr als mir lieb ist, was für Wünsche unter den Leuten der verschiedenen Nationalitäten gong und gabe und. Eines ist ganz gewiss, daß dem politi-

Eingekandt.

Regina, im August, 1912.
Werter Redakteur!

Werter Redakteur!

Koch nie hat unsere Stadtverwaltung so sehr an Gedächtniswürde und Mangel an Charakter und Ansehen gelitten, wie sie in diesem Jahr bemerkbar wurde. Das Verfallbildnis von allem, was die Ehre der Stadt - Grundstücke - Eigentümern. Wer da die Berichte von Revisionen vor einigen Wochen gelesen hat, der kann den Fremden aus der „vornehmen“ Stadtkenntnis, den sie gegen uns - „fremden“ ausgeben, doch ganz handgreiflich bemerken.

Es haben sich im Revisionenbericht mehrere Fälle gezeigt, daß Grundstücke im Eigentum der Stadt eingekandt waren, wie sie nämlich im Werte sind, was die Folge ist, wenn jeder selbst. Die Ausländer der dritten zur Aufhebung unserer Stadt also nicht allein die Arbeit machen, sondern auch dazu das nötige Geld hinreichen.

Als unser Vertreter Herr C. Ruit bei der Gerichtsverhandlung gegen die die unfähigen Schätzungen praktisierte, äußerte sich sogar, noch einer dieser „vornehmen“ Schätzungen, daß er die Schätzungen als ganz richtig fände, und daß seiner Ansicht nach die Baupläne im Eigentum der Stadt, und 11. Avenue, da dieses ein Geschäftsviertel ist, höher im Werte wäre, wie Baupläne auf Scarth Straße, zwischen Victoria und 13. Avenue, da jenes bloß ein Wohnviertel ist. Es macht mir ein großes Vergnügen, zu hören, daß unser „Germantown“ endlich auch einmal so geachtet und hochgehalten wird. Da verhält der „Herr“ doch wieder den wichtigsten Punkt. Er denkt nicht im geringsten daran, daß wir in unserem „Geschäftsviertel“ auch einmal die nötige „Improvements“ haben sollten, wie es auf Scarth Straße der Fall ist, nämlich Verbesserung, Abzugsanlage, Straßenverbreiterung, Baum- und Zierbäume u.s.w. Ja, behaupte dagegen, daß unser „Germantown“ irgend einem anderen Stadtviertel zuzugleichen fähig wäre, wenn wir die genannten „Improvements“ hätten, denn es gibt viele unter uns, die die nötige Mühe zum Bauen hätten, aber was nicht uns beunruhigt ein großes Gebäude in der Stadt, ohne die modernsten Einrichtungen. Erst dann, wenn wir alle diese „Improvements“ haben, mögen die „Herrn“ unsere Eigentümer mit obigen Verbesserungen, und nicht so lange, als uns als Verhöhnung der Straßen ein Steinmauer oder Zerkel vor's Haus gestellt wird.

Das Nebengeld dagegen, das wir die städtischen Elektrifizierungs-Angelegenheiten unlangst eingekandt wurde, und zwar, daß jeder Benutzer der städtischen Elektrizität eine kleine Gebühr als ein Deposit auslegen muß, als Sicherheit dafür, daß er am Ende jeden Monats auch seine Kosten für Elektrizität bezahlt, und nicht etwa vorher ausreicht, daß man den „vornehmen“ Herren, nicht für ein Lebel aufnehmen, das die große Dinge im Juni und der folgende Juli, der plötzlich darauf durch das Herz unserer Stadt stürzte, haben ihnen schon ein Entlegen eingeflohen, daß sie glücklicherweise in den Zweifeln aufgetragen. Wenn ich nicht irre, sollen es auch die besten Rädchen sein. Die Namen der beiden Frauen sind: Frau H. Gilmann und Frau A. Silzinger. Ich selbst hatte nur zweimal das Glück, von ihnen dediert zu werden, aber ich höre von ihnen aus dem Munde von so vielen Herren und Damen, daß ich es nicht unterlassen lassen möchte. Wie unwürdig ist das, wenn es eine Frau ausstellen kann. Es mußten werden Mann und jede Frau auf zum Schluß ein dreimaliges Hoch für die Geistlichkeit von Regina sowie für den Männer- und Frauenverein.

D. A. Schnell.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

Ein Bürger im „Germantown“.

den trefflichen Artikel, die wir in einer unserer nächsten Ausgaben veröffentlichen werden. Da wir jetzt ein „Reinhold“ eingerichtet haben, so sind uns interessante Allgemein-Artikel, wenn sie kurz gehalten sind, herzlich willkommen. Wir werden solche aus den unteren Lesern jugendliche Artikel, stets dankend annehmen und herzlich gern veröffentlichen.

Lehrerreise: Das liegende Herr Lehrerreich - Ungarns zählt 387,000 Mann, wird aber durch die neuen Reformen beträchtlich vermindert. Die Kriegsalte kann die Doppelmonarchie sofort gegen 2,000,000 auf's Neue ausgebildete Truppen in's Feld stellen.

Farmer in N. — Auf die Klarnachrichten in den englischen Zeitungen brauchen Sie durchaus nichts zu geben. Sie sind hauptsächlich darauf berechnet, in Canada Stimmung für eine Flotte zu machen. Alle diese beherrschten Artikel sind ohne wirklichen Halt. Wenn Sie sich darüber ärgern, was wahrscheinlich den meisten Deutschen so geben wird, so schicken Sie einmal ein englisches „Einzelblatt“ an die englische Zeitung und drohen Sie mit Abbestellung. Die beherrschten Zeitungen werden die englischen Zeitungen alsdann allerdings auch nicht fortlassen können, da sie ihnen von dem News-Bureau so ausgehen, jedenfalls werden die Redakteure der englischen Zeitungen aber keine weiteren feigen, Bemerkungen unter ihren redaktionellen Mandatlosen und in den Weltartikeln mehr bringen.

2. Sankelb die englische Armee wie die englische Flotte besteht aus Soldaten, die auf 7 Jahre angeworben werden. Allgemeine Wehrpflicht gibt es in England nicht. Die Anwerbung ist in den letzten Jahren in England aber so erfolglos gewesen, daß sich die Militärbehörden genötigt sehen, Erstrafungen in Arme einzureihen, um diese auf die erforderliche Mannschafstärke bringen zu können. Auch die militärische Ausbildung ist in England nicht halb so gründlich wie in Deutschland. Für die Marine fa'n man seit gar keine Mannschaften mehr zusammenzumen und die Wehrzahl der Schiffe ist nur höchstens zu einem Drittel bemant.

August 2. — Da Sie sich bis zum Ablauf Ihres 20. Lebensjahres nicht zur Militäruntersuchung im Deutschen Konsulate gestellt haben, haben Sie sich strafbar gemacht, ganz gleich, ob Sie bei der nachträglichen Untersuchung (wenn diese überhaupt noch vorgenommen wird) tauglich befunden werden oder nicht.

Haarhaufen. — Ein gutes Mittel gegen Haarhaufen besteht darin, daß man Abends vor dem Schlafengehen die Kopfhaut mit reinem Eiweiß, oder mit Eiweiß, das mit der gleichen Quantität Proverone - Öl zusammengerührt ist (oder gleiche Teile Eiweiß und Glycerin), tüchtig einreibt und am nächsten Morgen mit lauwarmen Wasser abwascht. Das Haar darf dann aber nicht mit einem Handtuch abgetrocknet werden, vielmehr bleibe man bis zum Trocknen desselben im Zimmer, monach man das Haar mit mildem Seifen (Lime Pomade) einreibt und leicht durchkämmt. Wenn man dieses Mittel etwa alle 2 Wochen einmal anwendet, werden die Schuppen allmählich verschwinden.

Deutsche Hausfrau. — Die Salzgurken können auf folgende Weise eingemacht werden: Gurke, noch nicht ausgewaschene Gurken werden mit Wasser gut abgewaschen, an der Sonne getrocknet und dann, schichtweise mit Vorberbereiten, sauren Zwiebelschälern, Pfeffer, schwarzem und weißem Pfeffer und kleinen Stücken Meerrettig in einen kleinen Topf oder ein gut gereinigtes Holz gefüllt. Darauf bringt man eine Salzlake aus acht Pint Wasser und 1½ Pfund Salz auf das Feuer, schäumt dieselbe gut ab und gießt sie, wenn sie etwas abgekühlt ist, über die Gurken, die dann mit einem leinen Luche bedeckt und mit Schieber und Steinen so gewichtet werden.

Art. Grete. — Ihr Bräutigam muß in der Geschichte schicklich belagert sein, wenn er behauptet, daß Teilerreich noch keinen großen Admiral und Verheiraten hervorgerichtet habe. Allen Ansehen nach hat er noch nichts von dem Admiral Friedrich Wilhelm von Tegethoff gehört, der in der Geschichte bei Vissla am 20. Juli 1866 einen großartigen Sieg über die überlegene italienische Flotte erringt und diese fast vernichtete.

E. G. in Manitoba. — Wir haben Ihre Anfrage nicht recht verstanden. Soweit wir herauskriegen, handelt es sich um eine Urkunde des Petrefacten, den Sie anzuführen. Am besten ist es, Sie machen diesem einmal ordentlich den Standpunkt klar. Es ist natürlich der größte Unfuss, den der Mann Jähnen da tut. Ganz im Gegenteil. Ein ehemaliger deutscher Soldat wird in der amerikanischen Armee und in der kanadischen Armee mit Ehre gedient, weil man weiß, daß ein Mann, der in der deutschen Armee gedient hat, gewöhnlich viel wert ist als irgend ein anderer.

Herr Rudolph Kaiser. — Gewissermaßen wird von Herrn E. Coers in Orpa, Bann, erzählt, einmal einen Brief an ihn zu schreiben oder sonst ein Lebenszeichen zu geben.

Kirchliche Nachrichten.

Regina

St. Mary's Kirche (röm.-katholisch). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr Andacht.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde (Christus-Verband). Pastor J. Arie, 1948 Ottawa Str. Gottesdienste 10½ Uhr Vormittags und 4½ Uhr Abends. Sonntagschule 10½ Uhr Nachmittags. Jedermann ist herzlich eingeladen. Die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in der Sonntagschule zu senden.

Ev.-luth. Gaden-Gemeinde angest. der Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor C. Herrmann, 1747 Winnipeg Str.

Jeden Sonntag Vormittags 10½ Uhr und Abends 7½ Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gadenkirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue.

Kirchliche Nachrichten.

Kasowitz.

In der katholischen Kirche zu Kasowitz, Kas., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Kapitel.

Ev.-luth. St. Johannes Gemeinde zu Kasowitz (General-Kongl.).

Jeden 1. bis mit 3. Sonntag Vorm. 10½-11 Uhr Sonntagschule. — 10½ Uhr Hauptgottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittags 3 Uhr Leitung des Kirchenchors (Berfammlung der Jugend) in der Kirche. Jeden Mittwoch 8 Uhr. Freitag Abends 7½ Uhr Chorübung. Jeden Sonnabend deutsche Schule. Beginn 9 Uhr.

Jeden 4. Sonntag Gottesdienst in Silber Grove.

R. Richter, Co.-luth. Pastor.

Edenwald, Sask. — Parodie Edenwald des General-Kongl. der ev.-luth. Kirche von Nordamerika: Pastor J. J. Härt, Edenwald, W. O. Sask. Gottesdienste jeden Sonntag, Morgens 11 Uhr. Sonntagschule jeden Sonntag, Morgens 10 Uhr. Deutsche Schule jeden Sonntag von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Konfirmandenschule jeden Freitag von 9 Uhr Morgens an. J. J. Härt, Pastor.

Parodie Lemberg.

Gottesdienst in Lemberg jeden Sonntag, ausgenommen den ersten und letzten Sonntag im Monat 10½ Uhr (späte Zeit). Nachmittags an diesen Sonntagen 2 Uhr in Obesant Forts. Am letzten Sonntag im Monat Vormittags 10½ Uhr in Obesant Forts. Nachmittags 2 Uhr in Lemberg. Jeden ersten Sonntag im Monat in Killy, um 10½ Uhr. (Mit. Zeit).

C. Pollmann, Co.-luth. Pastor.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Kasowitz. (General-Kongl.)

Gottesdienst jeden Sonntag Vormittags um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ave. 3, zwischen 19. u. 20. Straße. Sonntagschule um 10 Uhr. Alle Deutschen in Kasowitz und Umgebung sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

J. A. Klein, Co.-luth. Pastor.

Ev.-luth. Immanuel-Gemeinde zu Kasowitz (Gen. Kongl.)

Jeden Sonntag Vormittags 10½ Uhr Hauptgottesdienst. An jedem Diensttag um 10 Uhr Konfirmanden-Unterricht im Pfarrhause.

An jedem Sonnabend um 10 Uhr deutsche Schule im Pfarrhause. J. Jepsen, Pastor.

Pfarramt zu Wheaton, Sask. Pastor A. Schlang.

Den Gliedern der ev.-luth. Zion-Gemeinde zu Wheaton diene hiermit folgendes zur Nachricht:

An den nächsten Sonntagen ist norm. so Gott will, 10 Uhr Sonntagschule, 11 Uhr Gottesdienst. Am Mittwoch des 21. August nachm. 3 Uhr Frauen-Verein bei Frau Barbara Appenheimer.

Schulantritt für die Kinder von Wheaton-Kord: Sonntag den 24. August vorm. 10½ Uhr im neuen Schulhaus von Wheaton-Kord.

Schulantritt für die Kinder von Wheaton-Süd: Sonntag den 31. August vorm. 10½ Uhr im Schulhaus von Wheaton-Süd.

Agel Schlang, Co.-luth. Pastor.

Parodie Lemberg.

Vormittags-Gottesdienst in Lemberg, jeden Sonntag mit Ausnahme des letzten Sonntag im Monat, 10½ Uhr (späte Zeit). Nachmittags an diesen Sonntagen 2 Uhr in Obesant Forts. Am letzten Sonntag im Monat Vormittags 10½ Uhr in Obesant Forts. Nachmittags 2 Uhr in Lemberg. Jeden ersten Sonntag im Monat in Killy, um 10½ Uhr. (Mit. Zeit).

C. Pollmann, Co.-luth. Pastor.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Kasowitz. (General-Kongl.)

Gottesdienst jeden Sonntag Vormittags um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ave. 3, zwischen 19. u. 20. Straße. Sonntagschule um 10 Uhr. Alle Deutschen in Kasowitz und Umgebung sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

J. A. Klein, Co.-luth. Pastor.

Ev.-luth. Immanuel-Gemeinde zu Kasowitz (Gen. Kongl.)

Jeden Sonntag Vormittags 10½ Uhr Hauptgottesdienst. An jedem Diensttag um 10 Uhr Konfirmanden-Unterricht im Pfarrhause.

An jedem Sonnabend um 10 Uhr deutsche Schule im Pfarrhause. J. Jepsen, Pastor.

Gesucht.

ein deutscher Verkäufer für Reisen. Gute Stellung für den richtigen Mann. Anfragen bei A. J. Koenig, Zimmer 208, Dominion Hotel, Regina, Sask.

Lehrer gesucht.

für Newfield School District No. 1760, mit zweiter oder dritter Klasse Saskatchewan Zertifikat, Lohn \$50 per Monat, Dienstantritt am 1. Nov. 1912. Muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Um nähere Auskunft schreibe man an Bernhard H. Newfield, Schreiber-Schäpman.

Achtung!

Die Watson-Mühle ist jetzt in besserer Ordnung.

Farmer, bringt Euren Weizen zur Grstmühle. Wir haben auch einen großen Vorrat an gutem Ehl weiten Grades, welches wir zu \$2.75 per Sad verkaufen. Gregory & Gregory, Watson, Sask.

Aufruf.

Gesucht wird Michael Mittelstädt von seinem Bruder, dem U. terzigen. Vater's Name war Daniel Mittelstädt, geboren im Jahre 1888 in der Kolonie Jolowitz, Kreis Schilow, Gouv. Wolhynien, Rußland. Auskunft erbeten von Gottfried Mittelstädt, 1873 Ottawa-Strasse, Regina, Sask., Canada.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß eine allgemeine Equivallenznahme den 16. August 1 Uhr nachmittags in der Kirche zu Rosethorn stattfinden wird. Sie und Schulfreunde sind hiermit herzlich eingeladen, zu kommen. Freundlich grüßend J. J. Clements, Schreiber-Schäpman.

Fortgelassen.

am 8. Juli ein grauschmelziger Wallach mit weißer Stirn und weißen Hinterfüßen. Brand an linker Seite des Kopfes. Rähfzehn Dollars Belohnung für den Finder. Ludwig Arnold, Hodgeville, Sask.

Verlaufen.

\$10 Belohnung.

1 Pong, 4 Jahre alt (Pferd), schwarzbraun, sonst keine Kennzeichen. Wer Auskunft über den Verbleib und zur Wiedererlangung des Pferdes geben kann, erhält \$10 Belohnung. J. Gelfinger, Ecke 12. Ave. und St. John-Str., Regina, Sask.

Farm zu verpachten.

4. Section Land, 16 Meilen südlich von Rinderville, Sask., 60 Acker zur Aushaft fertig für Frühjahr 1913; Pächter kann den Rest zu \$6 per Acker kriegen für den Besitzer für Aushaft 1914. Näheres durch Friedrich Schneider, Ave. 5 South, No. 405, Saskatoon, Sask.

Farmverkauf.

Eine halbe Section Land, 54½ Acker von 32-14 13, 2. Mer., 5½ Meilen von Okefen, Sask., billig zu verkaufen. Näheres durch Friedrich Schneider, Ave. 5 South, No. 405, Saskatoon, Sask.

Magische Bücher.

über geheime Wissenschaften. Das erste 6. und 7. Buch Moses, vollständige Ausgabe. — Das 7-mal vergrößerte Buch. — Die egyptischen Geheimnisse von Albertus Magnus. — Der schwarze Kabe. — Das Buch der Wunder, und andere Bücher über Empathie, Hypnotismus und Magnetismus. Bücher, welche Erklärung, Aufschluß und Anleitung geben über Geheimnisse und prophetische Macht. Auskunft und Verzeichnisse aller Bücher gratis. E. Sachs, 433 Ost 17. Straße, New York.

Landhäuser und Spekulanten.

Können hier bei Reville und nördlich von hier in der menschenreichen Anheftung ihr Geld richtig anlegen. Land wird stets billig und auf sehr leichte Zahlungen ausgeboten; und wer mit seinen Namen und Adresse schreibt, erhält eine Liste von solchem Eigentum. J. Borg, Reville, Sask.